



Evangelische Kirchengemeinde Ihmert / Bredenbruch



280 Jahre gedruckte Losungen für jeden Tag

Am 26. Mai 1700 wurde Nikolaus von Zinzendorf in Dresden in einer begüterten adligen Familie geboren. Seine Oma Henriette Katharina von Gersdorff, eine überzeugte Pietistin, prägte sein Leben stark. Sie unterstützte in tiefer Frömmigkeit die Volkserziehung, Bibelverbreitung und die Mission. Zinzendorf sagte einmal über sie: "... Sie war eine Person, der alles in der Welt anlag, was den Heiland interessierte. Sie wusste keinen Unterschied zwischen der kath., luth. und der ref. Religion..."

Der Wunsch Theologie zu studieren wurde dem jungen Grafen durch seinen Vormund verwehrt. Nach dem Jurastudium trat er eine Bildungsreise in die kulturellen Zentren Westeuropas an. In Düsseldorf sah er ein Gemälde von Domenico Feti. Es zeigte den

Gekreuzigten mit der in lateinischen Unterschrift: "**Das tat ich für dich! Was tust du für mich?**". Das wühlte den Grafen sehr auf und prägte sich ihm tief ein. - In Paris erhielt er weitere Impulse durch die Begegnung mit dem Calvinismus und dem Katholizismus.

1721 trat Graf Zinzendorf in Dresden sein Amt als Hofrat (Finanzjurist) an. Darin machte er sich u.a. durch Aufdeckung von Korruption und durch Gesellschaftskritik unbeliebt. In seiner Wohnung hatte er Pietisten, Sektierer und Lutheraner zu Gast.

Im Jahr 1722 heiratete er die ebenfalls pietistisch gesonnene Dorothea Eleonore Reuß. Die meisten der 12 Kinder verstarben früh.

Zu Zinzendorfs engerem Freundeskreis gehörte u.a. Pfarrer Johann Andreas Rothe (1688-1758, Dichter des Liedes "Ich habe nun den Grund gefunden"). Diesen berief er als Pfarrer nach Berthelsdorf, das er 1722 seiner Großmutter abgekauft hatte. Die vom Grafen initiierten Predigtgespräche wurden später nach Herrnhut verlegt.



In Herrnhut lebte man karitative Hilfsbereitschaft und geistliche Eigenständigkeit. Die Bewohner waren kritisch gegen die Amtskirche und gegen laue Kirchlichkeit und bestrebt, die Bibel konsequent zu leben. Schon 1722 fanden auch Glaubensflüchtlinge aus Mähren in Herrnhut eine neue Heimat.

Häufige, heftige Streitigkeiten der Flüchtlinge und der örtlichen Gemeinde führten zu einer großen inneren Not. So versammelten sich alle am 13.08.1927 in der Kirche zum Abendmahl. Sie erlebten bei dieser Feier die bindende Kraft der Gemeinschaft im Glauben, die stärker als alle Lehrunterschiede ist. Die Herrnhuter Gemeinde blieb nach außen hin lutherisch, hatte innen aber eine ganz eigene Selbstverwaltung. So

entstand ein reiches Gemeindeleben, das zu einem anziehenden Zentrum des Pietismus wurde.

Zu Herrnhuts Besonderheiten gehörten u.a. die Losungen: Ab 1729 gab Graf Zinzendorf täglich eine Tagesparole heraus. 1731 gab es erstmals ein gedrucktes "Losungsbuch" (die täglichen Parolen für ein ganzes Jahr im Voraus gezogen).



Allmählich entstand die Missionsarbeit. "Diasporaarbeiter" von Herrnhut verstanden sich als belebender und verstärkender Hilfsdienst in großen Kirchen. Sie wollten helfen, nicht für die Brüdergemeinde werben. Boten reisten u.a. nach Grönland, Nordamerika und durch Europa. So kamen sie auch nach Iserlohn, Hemer, Deilinghofen und Ihmert. So wurde später der in Ihmerterbach geborene Friedrich Erdmann (1810 - 1879) bekannter Grönlandmissionar.



Friedrich Erdmann



Auguste Erdmann geb. Völz

1736 wurde Graf Zinzendorf aus Kursachsen verbannt (bis 1747). Er verstand das Exil als Gottes Auftrag zur Pilgerschaft und bereiste als Prediger des Evangeliums Europa und Amerika. Dabei wurden zahlreiche Stützpunkte der Brüdergemeinde gegründet.

1760 verstarb Graf Nikolaus von Zinzendorf in Herrnhut. Die Folgen seines Wirkens spüren wir noch heute: So gibt die "Evangelische Brüderunität" aus Herrnhut auch 280 Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen nach wie vor jedes Jahr ein Losungsbuch heraus mit Jahres-, Monats-, Wochen- und Tageslosungen. Er hinterließ außerdem etliche Lieder, die wir heute noch in unserem Gesangbuch finden, z.B. "Herz und Herz vereint zusammen", "Jesus geht voran" u.v.m.

Bericht von Christa Bierhorn mit freundlicher Genehmigung zur Nutzung von Texten und Fotos von Pfarrer Dr. Groth.